

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt. 1820-1832 1832**

44 (31.5.1832) Beylage zum Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt

# Beilage zum Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt.

Nro. 44. Donnerstag den 31. May 1832.

## Verein zur Belohnung treuer Dienstboten in Karlsruhe. Zweite Preiß-Vertheilung am 21. May 1832.

Rede des Vereins-Secretärs Hofdiaconus Deimling.  
(Vor der Vertheilung)

Zum zweiten Male begeht der Verein für Belohnung treuer Dienstboten das Fest der öffentlichen Preisvertheilung und feiert so heute auf seine Weise die mit tausend Jubeln und Segenswünschen begrüßte Wiederkehr des schönen Tages, an dem einst Ihre Königliche Hoheit unsere allgeliebte Frau Großherzogin Sophie in die Reihe der Lebenden eintrat.

Was wir vor einem Jahre an diesem Tage bei der ersten Feier unserer Stiftung als frohe Hoffnung aussprachen, daß nemlich die Zahl der Freunde und Beförderer derselben sich vermehren und sie der nöthigen Theilnahme nicht ermangeln werde, um in der Reihe der wohlthätigen Einrichtungen, deren sich Karlsruhe zu erfreuen hat, nicht unwürdig zu stehen, von ihrer Seite zur Förderung des allgemeinen Besten Etwas beizutragen und einer immer gesegnetern Wirksamkeit glücklich entgegengeführt zu werden: darin sind wir nicht getäuscht worden. Der Verein durfte sich des seither erfolgten Beitritts einer nicht unbedeutenden Zahl neuer Mitglieder erfreuen, und aus milden fürstlichen Händen sind demselben ansehnliche Geschenke, als willkommene Zeichen des gewonnenen hohen Beifalls, zugeflossen.

Mit innigem Dank und hoher Verehrung haben wir in dieser Beziehung, als erhabene Wohlthäterinnen unsers Institutes, zu nennen die angenehme Verpflichtung, als hochgefeierten Fürstin selbst, auf welche der heutige Tag uns hinweist, die Namen unserer hochverehrten Frau Markgräfin Amalie und verwittweten Frau Großherzogin Stephanie Königliche Hoheiten.

Selbst von auswärts her empfangen wir ebenso ermunternde als wohlthuende Beweise ehrender Anerkennung und freundlicher Theilnahme, und es zeigte sich wieder, daß doch bei so manchen unerfreulichen Zeichen, Bestrebungen und Verhältnissen unserer Zeit, unter den Genossen derselben ein edlerer, für das Gute reger und durch fördernde That sich bewährender Sinn mehr noch vorhanden sey, als man versucht seyn kann zu glauben, bei so vielen Erfahrungen von der verderblichen Macht, welche der finstere, Unheil brütende, Hoffnungsstaaten vernichtende und selbst das Heiligste nicht schonende Geist der Selbstsucht über das Geschlecht unserer Tage ausübt.

Wenden wir uns nun zu dem Zwecke unseres Vereins: geprüfte und wohlbewährte Treue in seinem Bereiche auf ehrende Weise öffentlich anzuerkennen und dadurch die Preiswürdigen selbst zur Fortsetzung ihres lobenswerthen Wandels und Andere zur heilsamen Nachfolge auf dem guten Pfade zu ermuntern; so mögen wohl manche zweifelnd fragen, ob dieser an sich gewiß schöne und jeder Theilnahme würdige Zweck auch werde erreicht und die demselben gewidmete Mühe und Sorge mit glücklichen Erfolgen gekrönt werden. — Wir können, um diesen Zweifeln zu begegnen, bei einer noch ganz jugendlichen Anstalt, wie die unfeige ist, die Erfahrung nicht aufrufen, ein günstiges Zeugniß abzulegen; aber es wird uns wohl erlaubt seyn, das Ergebnis der diesjährigen Preisbewerbungen, die der Zahl jener vom vorigen Jahre nur unbedeutend nachsteht, wenigstens für eine glückliche Vorbedeutung zu halten. Zudem keimt ja die Saat zuerst im Verborgenen, ehe sie Blüthen und Früchte trägt, und nur im beschränkten Kreise stiller Häuslichkeit wird das Gute recht fühlbar und ersichtlich, was unsre Anstalt zu befördern trachtet. —



Freilich wird dieß nicht in einer solchen Ausdehnung, als es zu wünschen ist, wird dieß nicht überall geschehen können. Nicht jeder Boden ist ja geeignet, um edeln Saamen zu geüblicher Entwicklung aufzunehmen. Aber ein redlicher und fester Wille, treue und uneigennützig Bemühung für das Gute kann und wird nie ganz ohne Segen bleiben. In diesem Glauben ist der Verein gegründet worden; in diesem Glauben wird er seine Bestrebungen fortsetzen, und er wird nicht trügen — dieser Glaube, denn er gründet sich auf die schützende Hand der Vorsehung, auf die Natur des menschlichen Herzens und auf die Erfahrung, die anderwärts ähnlichen Anstalten zum Theil schon lange zur Seite steht.

Auch kann und soll nicht geläugnet werden, daß Belohnungen für sich allein nicht im Stande sind, gute Gesinnungen, welche die allein reine und reiche Quelle des wahrhaft Guten in der Welt sind, zu erwecken. Es kann und soll nicht geläugnet werden, daß bei Manchen die Aussicht auf ehrende Anerkennung und Belohnung, wenn auch nicht der einzige, doch wenigstens ein hauptsächlichlicher Antrieb zur Fortsetzung eines guten Verhaltens sey, wie es nach den Bestimmungen der Vereinsgesetze zum Bezug des Preises beschaffen seyn muß. Aber auch in diesem Falle wird nicht umsonst gesäet; denn ein — längere Zeit hindurch beobachtetes Betragen, welchem das Zeugniß der Sittsamkeit und Treue, des Fleißes und der Sparsamkeit, der Ehrlichkeit und Dienstwilligkeit gebührt, wird allmählig zur heilsamen Gewohnheit und der Weg eines äußerlichen geselligen und rechtschaffenen Benehmens leicht die Brücke zu sittlicher Gesinnung.

Zwar hat diese Gesinnung ihre einzig gesunde und kräftige Wurzel in der Religion, und die Stelle von dieser kann daher keine Anstalt, wie zweckmäßig und vortrefflich sie auch gegründet und eingerichtet sey, ersetzen. Wahre Sittlichkeit und Tugend ist nur die Blüthe und Frucht wahrer Religiosität und in allen Lebensverhältnissen bildet sie allein die besten, tüchtigsten und in das Leben am wohlthätigsten eingreifenden Menschen. Aber eben darum und von dieser Ueberzeugung ausgehend freuen wir uns, diesmal zu den andern Preisen, die in einem Ehrenbriefe, einer Denkmünze und einer Geldgabe bestehen, noch etwas hinzufügen zu können, was auf jenen ewig festen Grund alles Guten hinweisen soll, nemlich ein Buch religiösen Inhalts, das mit sorgfältiger Auswahl je nach Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses bestimmt ward, und zu dessen Anschaffung wir in den Stand gesetzt wurden durch das Geschenk, welches neulich die edle Freigebigkeit unserer durchlauchtigsten Frau Großherzogin Sophie R. H. dem Vereine huldreich zugewandt hat, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß es bei der diesjährigen Preisvertheilung verwendet werde.

Mit wahrer inniger Freude und in der Hoffnung, daß dadurch etwas Gutes bewirkt werde, wollen wir denn nun die bestimmten Preise austheilen.

(Nach der Vertheilung.)

Nun noch zum Schlusse unsrer Feyer ein Wort an Euch, die Ihr so eben die Preise empfangen habt. Ihr freuet Euch darüber und das mit Recht. Denn wie sollte eine solche öffentliche und feierliche Anerkennung Eures ehrenwerthen Wandels in Euch nicht eine freudige Stimmung erwecken? — Und diese Freude kann und wird wohl auch noch erhöht werden durch das Andenken an die Curiaen, an Eure Eltern, Geschwister, Verwandten und Freunde, welche Eure Freude theilen und Euch dafür segnen, so wie durch den Gedanken, daß durch Euer Beispiel vielleicht Andere erweckt werden, sich eines gleichen lobenswürdigen Verhaltens zu befleißigen. Aber diese Freude sei keine solche, die aus Dünkel und Eitelkeit hervorgeht oder Dünkel und Eitelkeit erweckt, sondern eine Freude, die das Herz inniger zu dem noch hinneigt, was recht und gut ist. Treue, Fleiß, Sittsamkeit, Ehrlichkeit, Sparsamkeit, die sich besonders auch durch die, Euren Stande und Euren Verhältnissen so sehr gebührende Einfachheit in der Kleidung kund gibt, — das sind die Eigenschaften, in welchen Ihr Euch nach den ausgestellten Zeugnissen bisher bewährt habt.

Möge denn die Euch gewordene Auszeichnung und Belohnung für Euch ein mächtiger Sporn seyn, auf diesem guten Wege fest und treu zu beharren und noch immer vollkommener zu werden.

Ihr verdanket die Freude dieses Tags großentheils Euren Dienstherrschaften: möge das Gefühl schuldiger Dankbarkeit für ihre Güte, ihr Wohlwollen gegen Euch, ihre Sorge für Euer Bestes Eure Anhänglichkeit und Treue gegen sie noch erhöhen, und sich ferner erweisen durch noch zartere Aufmerksamkeit, durch noch freudigern und willigern Gehorsam, durch noch gewissenhaftere Pünktlichkeit in Besorgung der Euch übertragenen Geschäfte! Und möge endlich immer und überall, wohin Euch die Vorsehung noch führen mag und in welche Verhältnisse und Verbindungen Ihr auch noch kommen möget, Euer Wahlspruch seyn und bleiben das Wort des weisen Sirach: siehe zu daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Goldes; ein Leben, es sey so gut als es wolle währet eine kurze Zeit; aber ein guter Name bleibt ewiglich.



— 299 —  
**B e r z e i c h n i ß**

der  
**mit Ehrenpreißen ausgezeichneten Dienstboten:**

Namen der Dienstboten.	Dauer der Dienstjahre.	Namen der Dienstherreschaften.
1) Jakob Jäger von Heidelberg, Amtes Bruchsal,	6	Herr A. Schepeler zum Bähringer Hof.
2) Johann Ludwig Fischer von Sulzfeld, Amtes Eppingen,	6	„ Großhofmeister Fehr. v. Berckheim.
3) Katharina Morhardt von Altensteig in Württemberg,	6	„ Staatsrath Baumgärtner, und nach dessen Tod Hr. Geh. Referendar Selgam.
4) Anna Maria Genshirt von Dinglingen, Amtes Lahr,	6	Herr Professor Bierordt.
5) Nanette Rutschmann von Thiengen,	6	Frau Baronin v. Münch.
6) Alois Umbruster von Ettlingen,	6	Herr Partikulier Karl Welzien.
7) Friedrike Langenbach von Genssach,	6	„ Oberhofprediger Martini.
8) Regine Friederike Heinrich von Knittlingen in Württemberg,	6	Lehrerin Philippine Müller.
9) Johann Wilhelm von Bruchsal,	7	Frau Burkhardt Wittwe zum Anker.
10) Karoline Wiech von Pforzheim,	7	Frau Himmelheber, Hofmusikus Witw.
11) Sophie Heidelshemer von Menzingen, Amtes Bretten,	7	Herr Bernhard Hirsch.
12) Magdalena Stöckle von Stein, Amtes Bretten,	7	„ Karl Bürge, Kanzleidiener.
13) Magdalena Herb von Büchig, Amtes Bretten,	7	Frau v. Fischer, Staatsministers Witt.
14) Johanna Hauk von Grünwinkel, Amtes Karlsruhe,	7	Frau Pfarrer Wischer Wittwe.
15) Friedrike Erhardt von Markgröningen in Württemberg,	7	Herr Hofmusikus Bucher.
16) Friedrike Gläser von Kleinbottwar in Württemberg,	7	„ Hoffchauspieler Schulz.
17) Schefa Mayer von Heilsheim im niederrhein. Departement,	8	„ Wolf Diefenbrunner, Metzger.
18) Eva Schwäbblin von Bernack in Württemberg,	8	„ Mundkoch Ludwig.
19) Anna Maria Fricke von Lorch in Württemberg,	9	„ General-Postkassier von Reinöhl.
20) Magdal. Zentner von Kochendorf in Württemberg,	9	„ Jakob Marbe, Bäckermeister.
21) Elisab. Kräßler v. Hambrücken, Amtes Bruchsal,	9	„ Ministerialregistrator Baur.
22) Karoline Weishard von Karlsruhe,	9	Frau Ankerwirth Burkhardt Wittwe.
23) Barbara Kunzmann von Durlach,	9	Herr Medicinalrath Loudet.
24) Philippine Kiefer v. Weingarten, Amtes Durlach,	9	Frau Obersthofmeisterin v. Wöllwarth.
25) Elisabeth Hollenweger von Karlsruhe,	9	Frau v. Marschall, Staatsministers Wt.
26) Asimia Dimitriwa von Moskau in Rußland,	9	Herr Doctor Liboschik.
27) Magdalene Steiner von Karlsruhe,	12	„ Mesmer, Hoftheatermeister.
28) Karoline Barth von Karlsruhe,	13	Frau Landvögstin v. Pflittersdorf Wittwe.
29) Joh. Friedrich Schmitt von Münzesheim, Amtes Bretten.	13	Herr Handelsmann Ernst Fr. Bierordt.
30) Elisabetha Bissigkummer von Pforzheim,	13	„ Geh. Rath Eisenlohr.
31) Margarethe Linzinger von Durlach,	13	Frau Ankerwirth Burkhardt Wittwe.
32) Marie Salome Bauer von Münzesheim, Amtes Bretten,	14	Frau Tripler, Bäckermeisters Wittwe.
33) Christiane Rosine Berner von Herrenberg in Württemberg,	14	Herr Registrator Dill und dessen Frau Wittwe.



Namen der Dienstboten.	Dauer der Dienstjahre.	Namen der Dienstherrschaften.
34) Friedrike Kurz von Menzingen, Amts Bretten,	14	Herr Oberstallmeister von Geusau und dessen Frau Wittwe.
35) Johanna Erhardt von Freudenstadt in Württemberg,	15	Herr Kreisdirector von Liebenstein und dessen Frau Wittwe.
36) Franziska Grieb von Dettingen in Sigmaringen,	16	Fräulein Sophie Reinhard, Malerin.
37) Margarethe Bernhard von Mannheim,	16	Herr Oberhofgerichtsath Lauckhard und dessen Frau Wittwe.
38) Walburga Weber von Lichtenthal bei Baden,	17	Herr Major Kessler und dessen Frau Wittwe.
39) Maria Katharina Dill von Durlach,	17	Herr Geh. Hofrath Hemeling und dessen Frau Wittwe.
40) Christina Walter von Ihrlich bei Neuwied,	22	Herr Joh. Winkens und dessen Wtw.